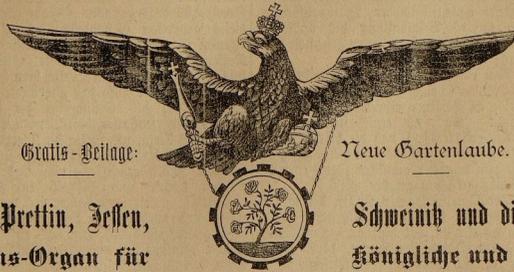


Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
gleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Sonnabend, den 14. Januar 1899.

III. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Das am Mittwoch Abend im Hagenmann'schen Saale hierelbst stattgehabte Gastspiel der Mensinger'schen Theatergesellschaft war leider nicht so befriedigend, wie es eigentlich zu erwarten gewesen wäre. Zur Aufführung gelangte: „Sans Souci“, ein satirisches Stückchen der bekannten Bühnenbildnerin Blumenthal und Kadelburg. Ohne weiter auf den Inhalt des humorvollen Stückes einzugehen, können wir gleich sagen, daß dasselbe in jeder Weise würdungslos zur Darstellung gebracht wurde und daher dem Publikum viel Anlaß zum Lachen gab. Jeder einzelne Mitspieler war in der Rolle an seinem Platze und gab mit Eifer und Geschick sein Können demselben zum Besten, daß die Zuschauer voll befriedigt waren, was sie auch durch wiederholte Beifallsrufe und Applaus zum Ausdruck brachten. — Nächsten Sonntag Abend wird dieselbe Künstlergesellschaft hier eine zweite Gastvorstellung geben und zwar soll: „Madame Bonnard“, Lustspiel in 3 Akten, oder die Bretter gehen. Den Besuch dieser Vorstellung dürfen wir nach obigen Urtheil mit Recht erwarten und wünschen der Direktion und den Künstlern ein volles Haus. Im Anschluß hieran können wir noch berichten, daß die Mensinger'sche Theatergesellschaft, welche ihrem Kassenzettel für einige Monate in Zeiten aufbauen wollte, wegen des dort geringen Theaterbesuches diesen Ort verlassen und nach Hienburg a/Saale gehen wird; sie will nach Anfangs März nach Annaburg kommen und uns weiter mit ihrem viel Neues enthaltenden Repertoire erfreuen. Die gegenwärtig bevorstehende Gastrolle an Verbins etc. Vergünstigungen in unserer Ort lassen diesen Entschluß ebenso gerechtfertigt wie wünschenswert erscheinen.

Annaburg. Am Dienstag Abend hielt der Vaterländische Frauen-Verein hierelbst im Hagenmann'schen Locale seine Monats-Versammlung ab, in welcher u. A. Frau Pastor Lange als Vorlesende den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1898 erlasste.

Annaburg. Das Wetter war seit Jahresanfang bis vorigen Donnerstag Zeit regelmäßig gelinde und sonnig, hat der Himmel unbedeckt und Abends kernschell. Von Donnerstag Nachmittag ab trat in der Witterung eine Abwechslung ein, welche der von Professor Falb vorausbezeichnete kritische Tag I. Ordnung hervorgerufen haben dürfte. Regen und Sturm. Die Elemente wütheten besonders in der Nacht recht stark. Auch gestern war es noch regnerisch und sehr windig. Trotz des Regens sind die Wege und Stege noch einigermaßen gangbar. Feines Schmelz ist aber geboren. An Schnee und Frost fehlt es am wieder. Wie wird demnach das Wetter, das schon dem Frühling abhelfen werden?

Annaburg. Nächsten Montag, den 16. d. Mts., wird hierelbst **Gerechtigsaal** vom Amtsgericht Prettin abgehalten werden.

Annaburg. Kaum hat der Winter seine ersten Voten ins Land geschickt, so werden auch die Zeitungen schon von den ersten Opfern wogehalsig zu frühen Betretens der dünnen Gisede auf Ästern und Teichen. Wie viele hoffnungsvolle Menschenleben würden erhalten bleiben, wie viele Tränen und Jammer blüde unglücklichen Elternherzen erspart, würden überall an geeigneter Stelle die nachdrücklichste Warnung, die empfindlichsten Verweise an die kleinen unüberberberlichen Angehörigen von den verführten Gispotn erteilt. Zur thumlichen Ver-

hinderung solcher bedauerlichen Unglücksfälle bei dem Betreten der kaum geschlossenen Gisede sollten sich Eltern, Schule, Polizei und Publikum die Hände reichen zu unmaßlicher Bekämpfung solcher vorwärtiger Vuben und Wäden, die „für diesmal noch mit dem blauen Auge davon gekommen sind“. Gute Warnungen im Elternhause, Mahnungen in den Schulen und Bekämpfung von Strafandrohungen für den Fall des Entpauwendens dürfte die Zahl der allfälligen Opfer auf ein Mindestmaß beschränken.

Schweinitz, 8. Januar. Am verflochtenen Jahre wurden in unserem Kirchspiel, bestehend aus Schweinitz, Döbrieh, Groß- und Kleinforst, Müdenhütte und Fiedrichs, 59 Kinder geboren, nämlich 33 Söhne und 26 Töchter (1897: 60) Kinder. Davon entfallen 41 Kinder auf Schweinitz. Gestorben sind 36 Personen (1897: 40), aus unserer Orte 19. Ein Alter von über 80 Jahren erreichten 4, das höchste betrug 88 J. 2 M. 1 L. kirchlich angebeten wurden 8 Paare, davon sind hier 6 getraut. Am Palmsonntag wurden 46 Kinder konfirmirt, 18 Knaben und 28 Wäden (2 mehr als 1897). Zum Abendmahl wurde 20 Mal eingeladen. Dazu waren 1329 Kommunikanten erschienen. Der Klengelbesand ergab den reichen Betrag von 318,14 M.

Prettin, 8. Januar. Gestern waren verschiedene Jungen auf der schwachen Gisede der sog. alten See bei Prettin; die 3 Jungen des Schiffbauers Fildner aus Prettin, des Maurers Glawes und des Schiffbauers Wunde aus Prettin, fanden zu sammen, die Gisede brach und die 3 Jungen sanken unter, während es der eigene Winter gelang, den Mädeleichen Jungen lebend aus dem Wasser zu retten, konnten die beiden anderen leider nur als Leichen dem wasser Elemente anvertraut werden. — Die in unserer Gegend abgehaltener Traubenanlagen haben durchsichtlich sehr erfreuliche Resultate für die Traubenergie erzielt, nur hat die gelinde Witterung selbstgezügelt, daß es schwer fällt, die Hasen zu verkaufen; sie müßten theilweise zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Hersburg, 9. Januar. Ein herbes Gesicht traf ein Sonnabend Nachmittag die Familie des Landwirths Franzenhof in benachbarten Knagendorf. Der jüngste Söhne Sohn machte sich in kindlicher Spielerei an dem Gippel der im Gange befindlichen Drehschneidung zu schaffen, wobei er zwischen Kasten und Zunglante geriet und durch Quetschung namentlich des Kopfes seinen sofortigen Tod fand.

Birchhain. Seit einigen Tagen hält sich in den Teichen an der Torgauer Straße an offenen Wasser ein graues Nachstelzen-Bäcker an. Da diese Vögel bei offener Witterung erst Ende Februar oder Anfang März hier eintreffen, dürfte dies vielleicht ein Zeichen des nahen Frühlings sein.

Guben. Unter recht betrubenden Umständen ist hier ein Menschenleben am Abend des 3. Januar vermisst worden, als der Bäckerlehrling K. von seinem Schwestern, der zugleich sein Vater ist, Abends aus dem Schlafe an die Arbeit gerufen wurde, gab er keine Antwort. Da sich auf hartes, anhaltendes Klopfen nichts regte, trat man ein und sah hier zum größten Entsetzen, daß der 14-jährige Knabe tot war. Er war mittelst einer an der Wand neben dem Bett befestigten Schnur erdrosselt. Da zu

einem Selbstmord des Knaben gar kein Motiv gemindert werden konnte, so geht man — nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Junge einmal hat verunglückt wollen, wie es thut, wenn man sich erhänge. Aus der Spielerei ist jedoch, wie schon so oft, Ernst geworden, er hat sich nicht mehr zu befreien vermocht und sein junges Leben, ohne daß er um Hilfe rufen konnte, aufgegeben.

Gräfenhainichen, 10. Januar. (Geleitet der Kaiserin.) Die Kaiserin hat der seit mehreren Jahren krank darniederliegenden 22-jährigen Tochter Anna des Landarbeiters Deibsch hier auf ihr Gehack, welches sie im November v. J. an die hohe Frau gerichtet, ein Gnadengesuch von 40 Mark Hülfe aus getrigen Sonntag mit einem Bescheid aus dem Kaiserin ihrer Mitleid durch die Hof zugestimmt.

Hühberg a. G., 10. Januar. Der Grundarbeiter Leonhardt aus Hohenogsdorf bei Wehshütte, welcher im Hühberg Braunkohlenbergwerk im Tiefbau beschäftigt war, wurde am 31. Dezember v. J. in einem einfallenden Stollen durch niedergehende Sandmassen verunglückt. Seine Verbleibsorte konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Trotz angelegentlicher Tätigkeit hat der Verunglückte leider bisher nicht gefunden werden können. Der eingestürzte Stollen betraf eine Länge von 30 Metern und 8 Meter Mächtigkeit.

Cäleda, 8. Januar. Ein furchtbares Brandunglück wird aus Vibra gemeldet. Dasselbst ist nachts 2 Uhr auf dem Grundstück des Viehhändlers Eduard Schirmmeister Feuer ausgebrochen. Sämtliche Gebäude sind eingestürzt. Ein Mann ist in den Flammen umgekommen, ein anderer schwer verletzt; 19 Stück Vieh und vier Pferde sind verbrannt.

Coswig, 5. Januar. Der Fuhrmann Franz Schütze war gestern auf Langhalsbahren beschäftigt. Nachdem zwei Räder auf dem Wagen geladen waren und die Pferde dadurch der Sinterab in ein Loch, wodurch der Sinterab umfiel und die Last den Unglücklichen auf die Beine fiel, die selbstverständlich schwer verletzt und in Verband gelegt werden mußten. Von seinen Kameraden wurde der Verletzte aus dem Wadde nach hier transportirt.

Bassau, 6. Januar. Eine Nebenmutter, die verheiratete Auguste K. von hier, wurde gestern von heiligen Schöffengericht abgeurteilt. Die Frau hat ihr vierjähriges stiefmütterliches Kind, ein strophisches Kind, fortwährend in gerade barbarischer Weise behandelt. Handfeger und Aestklopfen dienten ihr als Züchtigungswerkzeuge, und einmal goß sie sogar dem armen Wesen einen Eimer kaltes Wasser über den Kopf. Das Kind verlor fast vor Schmutz und mußte elend hungern, so daß es sich oft mit Speierreien, die es auf dem Hof oder auf der Straße fand, notdürftig sättigte. Das Urtheil ist aber jedwfalls, daß sie dem Knaben einmal große schwarze Käfer, sog. Schwaben, gemalt in den Mund steckte. Endlich konnten es die Hausbewohner nicht mehr mit ansehen; sie erlittene Anzeige bei der Polizei, und nun wurde das Kind der Frau entzogen und in städtischen Kinderasyl untergebracht. Vor Gericht hat die Frau als Strafe für ihre schreckliche Handlungsweise neun Monate Gefängnis aufgesetzt bekommen, während ihr Mann, der Arbeiter Friedrich K., der nicht

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinplastige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

nur um das Treiben seines Weibes mußte, sondern es auch bewilligte, drei Monate erhielt.

Thale a. S., 10. Januar. (Ein Opfer seiner Wogehalsigkeit.) Am vergangenen Sonntag Vormittag machten zwei Gefellen des Schloßmeisters Feide von hier sich auf dem Weg, um unsere Berge zu besichtigen. Beide erreichten den Berentanzplatz und wollten sich nach dort über die Feingehack in das Thal hinabgeben. Der Ältere, Johann Karow aus Schwaeppehl im Kreis Kassel, etwa 28 Jahre alt, tratte beim Abstieg große Wogehalsigkeit, so daß sich der Jüngere an einer besonders gefährlichen Stelle erklärte, dortin nicht folgen zu wollen. In dieser Stelle muß Karow plötzlich den Boden verlassen haben und in die Tiefe gestürzt sein. Sein Gefährte sah ihn plötzlich verschwunden und vermochte trotz allen Suchens und Rufens keine Spur mehr von ihm wahrzunehmen. Nach längerem Verweilen beschloß sodann der Jüngere (Karl Weiberg, aus Königberg geübtig, 20 Jahre alt), nach Thale zu eilen und dort womöglich Hilfe zu bringen. Gegen 5 Uhr traf W. hier ein und machte an verschiedenen Stellen Mitteilung von dem Verfallenen. Am Abend konnte jedoch wegen der hereinbrechenden Dunkelheit nichts mehr zur Auffindung des aller Wahrheitsliebheit nach Vermunglückten gethan werden. Auch heute Vormittag ist derselbe noch nicht gefunden worden.

Groß-Almerode, 9. Januar. In der vergangenen Nacht ist das hiesige Rathhaus abgebrannt. Die Wren sind gerettet.

Geza (Neuz), 9. Januar. (Bedürftige finanzielle Zuzüge.) Gestern gab die Frau eines hiesigen Bahnbeamten welche Zuzüge, die nach Act der stammischen Zuzüge zusammengekommen waren. Die Kinder, deren Körper vollständig entwickelt waren, haben kurze Zeit nach der Geburt. Die Leichen werden dem anatomischen Museum in Jena überwiesen werden.

Baßendorf, 10. Januar. (Tödtlicher Unfall.) Am Sonnabend Nachmittag stürzte die Wittve Kalkof, im Hause des Herrn Wilhelm Wittenberger hier wohnhaft, die Treppe hinunter und war sofort eine Leide.

Seidenstoffe Grosse Muster- und Qualitäten-Auswahl

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikannten bürgt für solideste Waare bei vortheilhaftesten Preisen.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.
+ Costumes-Sammlete +
Seidenstoffe für Blousen.
Muster-Collectionen nach auswärts franko.

Halle a/S.
Leipzigstr. 100.
Bruno Freytag.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.
Sonntag, den 15. Januar 1899.
Ostliche: Vorm. 9 Uhr: Freibigtottesdienst. Herr Pastor Lange.
Purgier: Nachm. 1 Uhr: Freibigtottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärparrer Spawatz.
Katholische Kirche: Vorm. 1/8 Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 1/8 Uhr: Andacht mit Sakrament. Segen. Herr Parrer Gerwin.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Dem Reichstage ist wiederum eine größere Anzahl von Petitionen zugegangen. Der Verein der deutschen Zeitungsbesitzer wünscht dringend, daß die Wortschöpfung für eine Zeitungsbesitzer von 2 1/2 Pfg. herabgesetzt werde, wobei die Mindestgebühr von 50 Pfg. bestehen bleiben könnte. Der Württembergische Arbeiterbund erlucht darum, womöglich schon im Jahre 1899 die im Gesetze vorgesehene Beihilfe von jährlich 120 Mark sämtlichen unterhaltungsbedürftigen Veteranen zu Teil werden zu lassen. Der deutsche Gastwirtsverband bittet, mehr lebendes Vieh aus dem Ausland herbeizulassen. Der Vogel-schutz-Verein zu Hannover bittet um weitergehende Bestimmungen zum Schutze der nützlichen Vögel.

Die Besetzung der Karolinen-Inseln durch Deutschland wird dem Londoner „Standard“ zufolge unmittelbar auf die Unterzeichnung des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages folgen. Offiziell könne der Besitzgewinn nicht angezweifelt werden, so lange Amerika noch nicht formell Frieden geschlossen habe. Die Abmachung zwischen Deutschland und Spanien sei aber fertig. Der Preis, den Deutschland zahle, belaufe sich auf einige Millionen. Amerika hindere diese Abmachungen nicht, da ihm der Besitz von Guam genüge. Nach weiteren Londoner Nachrichten habe der deutsche Konsul auf Samoa erklärt, Deutschland werde Samoa, die fruchtbarsten der Tonga-Inseln in Besitz nehmen, wenn nicht die Tonga-Regierung die privaten Schulden der Eingeborenen an die deutsche Handelskompanie bezahle. Die Tonga-Regierung bestritt die Verantwortlichkeit, weil das Streikrecht an die Eingeborenen geschenkt sei. Es heißt, der König von den Tonga-Inseln habe England, die Vereinigten Staaten und Frankreich um Hilfe angefragt. Die „Voss. Zig.“ bemerkt dazu, daß es sich in diesem Falle ausschließlich um Geldangelegenheiten der deutschen Siedlerplantagenbesitzer handelt, für die das Reich eintritt, handelt. Die Tonga-Inseln sind bisher noch eine unabhängige Inselgruppe unter dem König Georg II. Sidwell steht das Samoa-archipel gelegen besteht das Reich aus etwa 150 kleinen Inseln. Samoa, von dem Deutschland angeblich Besitz nehmen will, umfaßt 145 Unstratallometer. Da sowohl die auf die Karolinen wie auf die Tonga-Inseln die bezügliche Politik aus London kommt, so ist natürlich die nötige Vorsicht zu beachten. Zweifellos werden aber nähere Verträge seitens der deutschen Reichsregierung nicht ausbleiben.

Zur Frage des Petroleumtarifs verlaute in letzter Zeit, daß ein Geleitetour vorberichtet sei, der dem russischen Petroleum ein faktisches Monopol auf dem deutschen Markte sichert, das amerikanische dagegen zurückdrängen, wenn nicht völlig ausschließen werde. Wie die „Post“ erzählt, kann davon nicht die Rede sein. Wohl vermöge sich Rußland, dem deutschen Markt seinen Petroleumexport zu erweitern, keineswegs aber hat die Regierung schon eine endgültige Entscheidung getroffen.

Erlöschen.

(Nachdruck verboten.)

Es leucht und knistert in den alten ausgehöhlten Franktimmern voll feuerangender Gegenstände wie ein ganzes tiefes Meer, es leuchtet in Wurzelpollen aus allen Fenstern und sendet Schwärme tödenden Rauch hinaus in die Nacht.

„Mein Kind, großer Gott, mein Kind!“ Der alte Graf, steht in eilig übergebenen Schlafrock, ohne das kalte Tischtuch und die fahle Decke nur noch ein zitternder, hilfloser Greis, steht händeringend vor der zerlumelten Schaar seiner Anrechte und Bedienten.

„Hilf, rett' meine Tochter, und ich will dich reichlich belohnen! Ich gebe Euch, was Ihr verlangt, aber retzt die Komtesse!“

„Braunig Augen sehen empor zu dem brennenden Schloßpfalz, in zanzig Reihen hoch das Verlangen nach den Schätzen des millionenreichen Giebels — man flüstert, man erwidert und spricht Stöbegebet, aber — das Leben ist trotz aller philosophischen Raisonnements der Aiter höchst! Man schüttelt den Kopf und flüstert voll Entsetzen, wenn ganze Laminen von Funken und losgerissenen Trümmern sprühend herabstürzen.“

Die Komtesse ist verloren, kein Streifender wagt sich in das Flammenragab hinein.

Die zweiwöchige Dienstzeit bewährt sich nicht und muß befristet werden, so kann man dem Kern eines Attakés der „Krieg. Zig.“ nennen, der sich auf eine gelegentliche Verleugung der „Nord. Allg. Zig.“ hätte. In dieser Weise wird schon in der laufenden Session von konservativer Seite ein Vorstoß gegen die zweiwöchige Dienstzeit unternommen, der freilich ergebnislos verlaufen wird, da alle Parteien einschließlich der National Liberalen nicht nur die Beibehaltung der verkürzten Dienstzeit, sondern sogar deren gesetzliche Festlegung wünschen.

Von einer geplanten Besitzergreifung der Insel Babao (Tonga-Gruppe) ist dem „N. Z.“ zufolge an Berliner zuständiger Stelle nichts bekannt. Auch die erkrankten Londoner Blätter erklären jetzt, daß die betr. Nachricht so lange als ungläubhaft zu gelten habe, als nicht von deutscher amtlicher Seite eine Bestätigung derselben gegeben wird.

Der Oberpräsident v. Köller, der in Saderleben der Gegenstand zahlreicher Vorträgen gewesen ist, hat dort auch eine Abordnung von Dänen empfangen, denen gegenüber er sich über die Ausweisungspolitik äußerte. Herr v. Köller betonte, daß sich seine Maßnahmen nicht gegen die dänische Bevölkerung, sondern gegen die dänische Agitation richteten, die infolge des Treibens der dänischen Presse und der Agitationsveranstaltungen einer unerträglichen Grad erreicht hätten. Er ließ diese Agitation nicht aufhören, könnte die Regierung auch die Ausweisungen nicht einstellen. In gleicher Weise sprach sich der Oberpräsident aus in den südlichen Bezirken gegenüber aus, in dem er an alle die Mätre richtete, die gegen die Regierung betriebene Agitation energisch zurückzuweisen. Dann wurde Frieden geschlossen.

Daß der deutsche Außenhandel ein so gar glanzendes Bild bietet, wird von der „D. Zig.“ bestritten. Wenn auch der Wert der deutschen Ausfuhr nur mehr als 25 Millionen Mark im verflochtenen Jahre an sich erfreulich sei, so sei sie doch verhältnismäßig nicht allzu bedeutend. Vor allen Dingen komme es darauf an, wie sich ihre Vermehrung zu der Vermehrung der Einfuhr stelle, und das lasse sich schon heute mit Bestimmtheit sagen, daß sich unsere Handelsbilanz wieder wesentlich verschlechtert haben wird.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph soll bereit sein, den Ministerpräsidenten Bassfy zu opfern, wenn damit die Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Zustände in Ungarn gewährleistet ist. Mittelbar bestätigt wird diese Angabe durch die Nachricht, daß Bassfy noch einen letzten Versuch unternommen hat, die Opposition zu veröhnen. Scheitert auch der Versuchungsversuch, dann wird zweifelsohne bald ein neuer Ministerpräsident sein Heil in Ungarn versuchen.

Italien.

Das Heer des Abessinien-Königs Menelik ist von den Grenzen der italienischen Kolonie Erythra zurückgezogen worden.

Die portugiesische Regierung erklärte von Neuem, daß die Londoner Verhandlungen von einer bevorstehenden Abtretung der Delagoabai und begründet seien.

Frankreich.

Aus Paris verläutet, daß dort die Antwort des Grafen Dreyfus auf die demselben vorgelegte Fragen nunmehr eingetroffen ist. Dreyfus bekennt darin seine Unschuld und bekennt sich als Genußgenosse, niemals ein Gehilfen abgelegt zu haben. Im Sinne erklärt er jetzt übrigens auch der Major Schmitt, daß ihm gegenüber Dreyfus ein Schuldbekenntnis gemacht. Gerade aber auf dieses angebliche Gehilfen Dreyfus aus eigenem Munde haben sich Generalfeld und Regierung, sowie die gesamte nationale Presse so oft und feierlich berufen zum Beweise für die Schuld des Verbannten.

Der Fall des Präsidenten der Hofkammer des Kassationshofes, welcher sich öffentlich als Chauvinist zeigte, die Ingerichtigkeit des obersten Gerichtshofes in der Dreyfus- und Alcuarita-Frage nicht mehr anzuerkennen konnte und deshalb den Vorsitz überlegte, macht noch immer viel von sich reden, und wird auch in den wieder erneuerten Kammerverhandlungen noch eine Rolle spielen. Anstatt des bisherigen Präsidenten Loew, den Beaur Barre so scharf angegriffen, als verurteilt er geflissentlich Dreyfus und Alcuarita Schuld, wird voraussichtlich der Präsident des Gesamt-Kassationshofes, Mureau selber, den Vorsitz der Hofkammer übernehmen, die die Dreyfus-Fälle prüft. Diese Prüfung ist freilich nachzu sehen, so daß der Wechsel im Präsidium wenig mehr beagen wird.

In der „Aurore“ erklärt Clemenceau, daß auch das Schicksal mit den Worten „Canaille“ gefaßt ist. Dasselbe ist schon im Jahre 1893 abgefaßt worden, aber von einem Mitgliede des Generalfeld nachträglich mit der Jahreszahl 1894 versehen worden.

Der zurückgetretene Präsident der Hofkammer des Kassationshofes Duchesne von Beauraparte ergeht sich in dem „Echo de Paris“ in langatmigen fogen. Enthüllungen, deren ausschließliche Bedeutung darin besteht, daß sie ganze Spalten füllen.

Spanien-Amerika.

Im Senat zu Washington ist der entsprechende Widerspruch gegen die Besitzergreifung der Philippinen bereits geltend gemacht worden. Ein angelegenes Mitglied des Senats machte seine Gründe in 10 nachdrücklichen Worten geltend, daß die Verletzung des Senats ihm zukomme. — Ferner, so führte der Redner u. a. an, sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika für berechtigt halten, europäischen Mächten wider deren Willen Gebietsstücke in den stillen Ozeanen abzunehmen, weshalb sollten dann diese stillen Ozeane nicht die eine oder die andere der Europamächte kommen und von Amerika Gebietsabtretungen in einfach einer Form verlangen. Da die Lage auf den Philippinen für die Amerikaner überdes keine beneidenswerte ist, so wäre es in der That vorzuziehen, wollte man diesen Inselarchipel bereits im Besitze der Japanees befindlich ansehen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. Januar.

Im Reichstage wurden am Dienstag zunächst

einige kleinere Gegenstände erledigt und darauf in die Besprechung der Interpellation Abgemittelt eingetreten, ob der Reichstag bereit sei, Unterstützung über die Ergebnisse der Umfrage betreffend der angeblichen Fleischnot zu geben. Da sich der Staatssekretär Graf Windobowsky zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärte, nahm der Abgeordnete v. Wangenheim (Mund der Landwirts) das Wort zu deren Begründung. Weiter nicht ausführlich nachzuweisen, daß weder ein Mangel an Fleisch noch eine besondere Preissteigerung besteht und noch hervor, daß die Grenzen schärflich bleiben müssen. Staatssekretär Graf Windobowsky weist in seiner Beantwortung der Interpellation darauf hin, daß der Reichstag auf Grund der zahlreichen Beschlüsse die betreffend der angeblichen Fleischnot die Fleischsteuerung eine Umfrage angeordnet habe. Der Staatssekretär stellt alsdann im einzelnen die auf die Umfrage eingegangenen Antworten mit, die sich im Allgemeinen dahin ausdrücken, daß von einem Bestande kein Rede sein könne. Nebenfalls, so betonte Graf Windobowsky wiederholt, beste die Regierung nicht an eine weitere Befragung der Fleischpreise. Auf Antrag des Abgeordneten Pfister (fr. W.) schließt das Haus die Interpellation. Abg. Pfister forderte, daß die in weiterer Umfrage als bisher herangezogene Abg. Gurtnerberger (fr. W.) meint, daß die Nachfrage nach Fleisch nicht so groß sei als das Angebot. Nachdem sich der vereinsamte Landwirtschafsmittler von Dammertsen nicht entziehen konnte eine Einbürgerung oder Befreiung der Grenzschranken ausgesprochen, vertagte sich das Haus.

Aus aller Welt.

Unterhalb der Station Kurze der Launabahn wurde zwischen den Gleisen liegend die Leiche eines bejahrten Mannes gefunden, der vermutlich in der Nacht von einem Zuge überfahren worden ist. Der Kopf war vom Humpf getrennt und lag abwärts.

In Zellweg (Ober-Ober-Ober) erprobte der Besondere der Alpen-Gesellschaft der Kochen 2 der Hugelhöhe mit 800 Metern Höhe. Die Hitze geriet in Brand. Die Feuerwehren der benachbarten Städte retteten das Werk vor gänzlicher Zerstörung. Vier Arbeiter erlitten Brandwunden.

Der schwizer Kantonsrat Gerber in Aarau ist wegen Fälligung von Eisenbahn-Obligationen im Betrage von 40,000 Francs verhaftet worden.

Ein großes Eisenbahnunglück trug sich auf der Station Dombrodt bei New-York zu. Dort stießen zwei Züge zusammen und 13 Personen wurden getötet, 40 verletzt.

Wegen Erkrankung von etwa 2000 Schülern mußte der Unterricht in sämtlichen Bürgerkolen zu Linden bei Hannover auf polizeiliche Anordnung bis auf Weiteres ausgesetzt werden. Die Krankheit, um die es sich handelt, ist der sogen. Angulien-Blindheitkatarrh. Die Krankheit stellt sich zwar meist als nur leichter Natur heraus, doch ist sie im hohen Grade ansteckend und bedingt deshalb zu ihrer Beseitigung besondere und durchgreifende Maßnahmen. Das schnelle und pflückliche Umsichgreifen der Krankheit ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß seitens der Angehörigen die zur Beseitigung derselben notwendigen Maßnahmen entweder gar nicht oder nicht rechtzeitig zur Anwendung gebracht worden sind.

Der Schleuwer Dampfer „Mimna Horn“ kollidierte in dänischen Gewässern mit dem norwegischen Dampfer „Vindnesnaes“. Beide Schiffe haben Haberte erlitten; dem ersteren wurde das Heck weggerissen.

Und der selbe Entschluß hat es totentstehen lassen in ihm, ganz so still, wie drängen in der Luft.

Er verstand das Herz des Untergeordneten des Königs, sie schloß das Wanderschild ihrer Vorleser höher, als das frische pulsende Leben in seinen Arnen, — und das ist es eben, was er nicht verzeihen kann, was ihn und sie schied auf ewig. Kein einziges Blättchen, zum Wollen bestimmt, mag er der Rote rauben, sie soll ganz und glühend sein Eigen sein in voller Kraft, aber er fühlte Kraft genug, den Zauber zu rücken. Es ist stille in ihm, totentstlich, wie das Gras.

Und den Kopf wirt er ab, um zu ruhen. Beim Bewußt daß der Geist nicht schlafen er muß noch bleiben, wenn Gottes Stimme ruft. Ein halbes Lächeln umspielt die ersten Lippen, als er des Anberglanzens gedenkt, und der alten Eltern tiefem auf dem Dörschen, das ihn geboren. Wie sie so lebhaft vor ihm liegen, die Gestalten aus seiner Jugendzeit; der alte Vater mit Bibel und großer Hornbrille, die Mutter, in deren Arnen sechs Kinder sich fügen, zugleich erstehen von den Seiten der Elemente und den ersten Wagnisworten des heiligen Wunders. Wie weit, ach wie weit liegt hinter dem bestendenden, greifen Wagnis der Freude ihrer goldenen Tage! Und dennoch läßt er das nicht befehlen, dennoch schläft er nicht. Was Wänterlein so oft geflüstert, das jürlige „Horch, Otto, das ist des lieben Gottes Stimme!“ er hört es noch bei jedem Schlag.

Und näher und näher zieht er herauf, der er es nicht wagen wird, das brennende Gegenstand zu betreten, daß er sich zu lebhaft sein reiner Kälte erinnert, mit der ihn die Komtesse zurückwies, — um jetzt freiwillig die glühenden von Flammen umspinnenden Truppen zu erklettern. Er wird sie ihrem Schicksal preisgeben, aber der Schein wird er doch wahrern.

Der alte Graf steht seinen Blickes von Einem zum Andern. Er hält sich nur mühsam aufrecht in den Armen eines Kammerdieners.

„Keiner, keiner, der mein Kind rettet!“ Und kann sinkt er ohnmächtig zurück, ein abgeschlafes Totentatlich, ein gebrochener, machtloser Körper.

Die Dienerschaft steht die Köpfe zusammen. „Das müßte schon Einer aus liebe thun.“ flüsterte es rings um den Bewußtlosen. „Bezoht kann so etwas nicht werden, aber — wer sollte denn die stolze Herrschaft lieben?“

Und sie wagt doch, die Liebe. Sie ipotet der züngelnden Flammen und blickt furchtlos hinauf in die dunkle Tiefe — sie wagt! Dofte Stein hat nicht gelageln in dieser Höhe, trübseligen Nacht. Auch er stand an Fenster blicken im Mittelgebäude, in dem engen Stübchen, das er morgen verlassen sollte auf immer. Die wenigen Sachen gewandt und das Herz zum Schweigen bereit, alle Schicksal hinter sich verdrängen, so zieht er fort in die ungewisse Zukunft hinein. Aber mag jener herren, was da wolle, mag er trübseligen Trübsen müssen oder gar keines besitzen — hier bleiben kann er nicht.

Und vom Mittelgebäude her kommt fliegendes Fußes Schöne über den kies des Schloßpfalles gelanzen. Ihr Haar ist aufgehoben, ihr weißes Vorgeleit nachlässig gelockt, ihre Arme erhoben in nachster Angst. Sie umklammert den Hals des Neuentanen, der eben aus einer anderen Thür hervorflüzt ins Freie. Ihre wehenden Locken umfliegen ihn wie Schlangen.

„Gott, mein Gott, wie es mich erstreckt hat!“

„Graf Dohm,“ ruft halb besinnungslos der Alte, „Graf Dohm, retten Sie Ihre Braut! Das Zimmer der Komtesse liegt hoch oben in dem brennenden Fligel!“

Der Neuentan wird totentstlich, er will gewaltsam aus den umschlingenden Armen sich frei machen, er fühlt etwas wie Beschämung, der eben aus einer anderen Thür hervorflüzt ins Freie. Ihre wehenden Locken umfliegen ihn wie Schlangen.

„Gott, mein Gott, wie es mich erstreckt hat!“

„Graf Dohm,“ ruft halb besinnungslos der Alte, „Graf Dohm, retten Sie Ihre Braut! Das Zimmer der Komtesse liegt hoch oben in dem brennenden Fligel!“

Der Neuentan wird totentstlich, er will gewaltsam aus den umschlingenden Armen sich frei machen, er fühlt etwas wie Beschämung, der eben aus einer anderen Thür hervorflüzt ins Freie. Ihre wehenden Locken umfliegen ihn wie Schlangen.

„Gott, mein Gott, wie es mich erstreckt hat!“

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Pferde- und Rindvieh-Register sowie das Verzeichnis der Unterehmer der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall-Versicherung der im land- und forstwirtschaftlichen Betriebe beschäftigten Personen, fallenden Betriebe, liegen vom 15. bis 31. Januar in der Wohnung des Gemeindefiscus-Erhebbers zur Einsicht aus.

Annaburg, den 12. Januar 1899.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reisenstein.

Anzeigen.

Holz-Versteigerung.

An der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am Montag den 23. Januar 1899,

Vormittags 9 Uhr

im Waldschlößchen zu Annaburg öffentlich meistbietend einzeln und in Losen veräußert werden:

1. Aus der Totalität, Vermarktung der Hauptbezüge Annaburg und Eichenhaid, etwa 6000 und 6000; 7 Stämme mit rund 6 fm, 24 cm Kloben, 25 cm Knüppel, 12 cm Reifig; Kiefern: 16 Stämme mit rund 20 fm, 284 cm Kloben, 569 cm Knüppel, 170 cm Reifig 1. und 3. Klasse.
2. Aus dem Kiefern-Nagelschlag Jagd 125: 95 cm Kloben, 384 cm Reifig 3. Klasse.
3. Aus der Durchforstung Jagd 139: Kiefern: 2100 Stangen 3. Klasse, 1800 Stangen 4. Klasse, 13 cm Kloben, 109 cm Knüppel, 362 cm Reifig 1. und 3. Klasse.

Das Grubenholz kommt nicht zur Versteigerung.

Oberförsterei Rosenfeld.

Holz-Versteigerung.

Sonntag, den 28. Januar 1899,

von früh 10 Uhr ab

im Burkhardt'schen Gasthause zu Rosenfeld (mit dem Brennholzbezug begünstigt) veräußert werden:

Schubbeiz Rosenfeld, Schlag im Jagd 168: Kiefern 355 Stk. Nadelholz mit 100 fm. — Nr. 1—27 in einzelnen Stämmen, der Rest in Losen von 5—10 Stk.; ferner 22 cm Scheitholz, 250 cm Reifig 3. Klasse. Schlag im Jagd 220: Kiefern: Scheitholz 148 cm, Knüppel 46 cm, Nr. 80 bis 95) Reifig 3. Klasse 620 cm.
Der Forstmeister. Hesse.

Ein möbliertes Zimmer

möglichst mit Schlafkammer wird sofort gegeben. Von wem? sagt die Ztg.-Exp.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen für mich Colonial- und Metallwaren-Geschäft wird zu Osnabrück gesucht. Oswald Arnoldt, Wittenberg (Bez. Halle), Schloßstraße.



Zu haben in Päckchen à 10 u. 20 Pf. in der Apotheke Annaburg.

Raffeler Rippespeer,

gelochten Schinken, Schüssel-Sülze, ff. Sardellenleberwurst, ff. Brühwürstchen und Janerische, frische Grünkraut

empfiehlt Emil Steffen, Fleischermeister.

Braunschweiger

Gemüse-Conserven

empfiehlt Otto Riemann.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wird

Freitag, den 27. d. Mts., Nachm. 1 1/2 Uhr

im Saale des Gasthofs zum „Waldschlößchen“ ein

Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedebes beträgt 2 M.

Alle diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Namen entweder in die in Umlauf gelegte oder in die im „Waldschlößchen“ ausgelegte Liste einzuschreiben.

Annaburg, den 12. Januar 1899.

Reitzenstein,
Gemeinde-Vorsteher.

Eisch- und Hänge-Lampen,

Laternen, Decimal- und Tafelwaagen.

Fleischhackmaschinen — Platten — Kaffeemühlen — Schälische, Messer und Gabeln — Revolver und Teschings — Patronen, Kunden- und Stollenbleche — gusseisernes und Emaille-Beat- und Kochgeschirre — emaillierte u. verzinkte Eimer u. Wannen, alle Sorten Werkzeuge und Feilen

unter Garantie — Laubsäge-Artikel — Gardinen — Zugvorrichtungen und Nozetten — alle Sorten Schlösser — Holz- und Mutterschrauben — Drahtnägeln in allen Längen und Stärken — Eisener Lehen, Defensrohre, Feuerlöcher, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel empfehle zu billigen Preisen.

W. Grahl, Annaburg.

Portièren-Garnituren,

Teppiche und Bettvorleger

empfiehlt Otto Fuhrmann.

Neue böhmische

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Annaburg.

Julius Kählig.

Neu! * Neu! * Neu!

„Trompeter-Mundharmonika“

Grossartige Erfindung!

Durch das so vorzüglich konstruierte Trompeterrohr ist der Ton überraschend, kolossal laut und sehr effektiv!! Alles weit überragend! Jeder Harmonikspieler ist thatsächlich von dieser Neuheit entzückt. Doppeltönig, extra ff. Stimmen. Die größte Erzeugungsart wird besonders durch die neue Schule geboten, womit Jedermann dieses herrliche Instrument wirklich sofort spielen kann. Schönste Länze, Märche, Lieber etc. Wundervollste Unterhaltung an den langen Winterabenden! Preis mit Schule nur 2,75 Mk. gegen Einzahlung oder Nachnahme.
Oscar Eisenschmidt, Dresden-Blasewitz.

Die Buchdruckerei

von

Herm. Steinbeiss in Annaburg

empfiehlt sich zur

Lieferung und Anfertigung

von

Drucksachen jeder Art

für den

Geschäfts- und Privatgebrauch

in sauberster Ausführung bei billigster Preisstellung.

Feinsten

Tofoden-Leberthran

empfiehlt

Max Bucke.

Dr. med. Hepe,

homöopathischer Arzt in Halle a. S.

Auswärts auch brieflich.

Zum Sonntag empfehle:

Wiener Förtchen,
Ruförtchen,
Waffronförtchen,
Schillerlorten,
Windbeutel,
Syrichfunden,
Blättergebäckes.

W. Riethdorf, Bäckermeister.

Aechte Chinesische Thee's

prämiert und mit Schutzmarke, in eleganten Blechdosen 1/2 Pfd. Mk. 2,20, 1/4 Pfd. Mk. 1,20, 1/8 Pfd. Mk. 0,65, sowie in Originalpacketen à 10, 20, 25 u. 100 Pfg empfiehlt die Apotheke Annaburg.



Kronen-Käse,
Schweizerkäse,
Limburger Käse,
Sahnenkäse,
Landkäse,
Harzer Käse

empfiehlt Otto Riemann.

Backpulver

und Pudding-Pulver

per Packet mit Gebrauchsanweisung 10 Pfg. empfiehlt Max Bucke.

Hildebrand's Deutschen Cacao u. Chocolade

empfiehlt zu Originalpreisen die Apotheke Annaburg.

Notenpapier

ist zu haben in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.



Leibbinden

nach ärztlicher Vorchrift empfiehlt Max Bucke.

Theater in Annaburg.

Im Saale des Herrn Hagemann.

Direktion: Max Mensinger.

Sonntag den 15. Januar 1899.

Madame Bonivard.

Lustspiel in 3 Akten.

Nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Zur Aufführung kommt das Märchen:

Der Schweinehirt von Zuderland.

Alles Nähere durch die Zettel.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

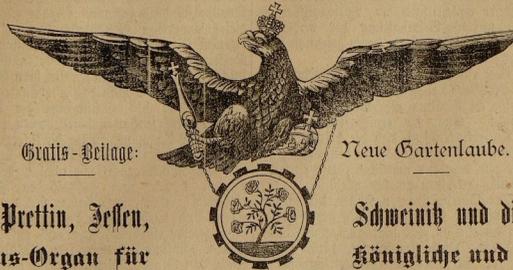
Max Mensinger, Direktor.

Der heutigen Nr. unserer Zeitung ist ein Prospekt über **Schaufel- und Züßbadewannen** beigelegt, auf welchen wir noch besonders mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß der **Allein-Verkauf** für Annaburg und Umgegend sich bei Dm. Klempnermeister **Joberber** befindet und selbiger bei Ankäufen auch **Thelisa** lungen geklärt.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Munaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreis Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die fluchtlinnige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adress: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Sonnabend, den 14. Januar 1899.

III. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Das am Mittwoch Abend im Jagemann'schen Saale hieselbst stattgehabte Gespiel der Mensinger'schen Theatergesellschaft war sehr nicht so beliebt, wie es eigentlich zu erwarten gewesen wäre. Zur Ausführung gelangte: „Sans Douches“, ein satirisches Spiel der bekannten Bühnendichter Almontal und Rabelais. Dine weiter auf den Inhalt des humorvollen Stückes einzugehen, können wir gleich sagen, daß dasselbe in jeder Weise wirkungsvoll zur Darstellung gebracht wurde und daher dem Publikum viel Anlaß zum Lachen gab. Jeder einzelne Mitspieler war in der Rolle an seinem Orte voll befriedigt, was sie auch durch vielen Beifall besiegten. — Nächsten Sonntag Abend wird dieselbe Künstlergesellschaft hier eine zweite Gastvorstellung geben und zwar soll: „Madame Bonivard“, Lustspiel in 3 Akten, über die Bretter gehen. Den Besuch dieser Vorstellung dürfen wir nach obigen Urtheil mit Recht empfinden und wünschen der Direction und den Künstlern ein volles Haus. Zum Anschluß hieran können wir noch berichten, daß die Mensinger'sche Theatergesellschaft, welche ihren Stammtempel für einige Monate in Jessen aufbauen wollte, wegen des dort geringen Theaterbesuchs diesen Ort verlassen und nach Merburg a/Saale gehen wird; sie will dann Anfang März nach Annaburg kommen und uns weiter mit ihrem viel Neues enthaltenden Repertoire erfreuen. Die gegenwärtig bevorstehende Hofball- und Vereins- etc. Begrüßungen in unserm Orte lassen diesen Entschluß ebenso gerechtfertigt wie wünschenswert erscheinen.

Annaburg. Am Dienstag Abend hielt der Vaterländische Frauen-Verein hieselbst im Jagemann'schen Locale seine Monats-Versammlung ab, in welcher u. A. Frau Pastor Lange als Vorlesende den Neuenjahrsbericht für das Jahr 1898 erstattete.

Annaburg. Das Wetter war seit Jahresanfang bis vorigen Donnerstag Mittag regelmäßig gelinde und sonnig, der Himmel unbewölkt und Abends sternhell. Von Donnerstag Nachmittag ab trat in der

hinderung solcher bedauerlichen Unglücksfälle bei dem Betreten der kaum geschlossenen Eisdecke sollten sich Eltern, Schule, Polizei und Publikum die Hände reichen zu unaussprechlicher Bestrafung solcher vorwärtiger Tölpel und Mädchen, die „für diesmal noch mit dem blauen Auge davon gekommen sind“. Grinste Warnungen im Elternhause, Mahnungen in der Schule und Bekanntgabe von Strafandrohungen für den Fall des Erstapprehendens dürfte die Zahl der alljährlichen Opfer auf ein Mindestmaß beschränken.

Schweinitz, 8. Januar. Im verfloßenen Jahre wurden in unserm Kirchspiel, bestehend aus Schweinitz, Dörschen, Groß- und Kleinforga, Mönchenhöhe und Dürboda, 59 Kinder geboren, nämlich 33 Söhne und 26 Töchter (1897: 60). Davon entfielen 41 Kinder auf Schweinitz. Gestorben sind 36 Personen (1897: 40), aus welchen die 19. Juni Alter von über 80 Jahren erreichten 4, das höchste betrug 88 J. 2 Monate, 4 Wochen und 6 Tagen. Am Palmsonntag wurden hieselbst 46 Kinder konfirmirt, 18 Knaben und 28 Mädchen (2 mehr als 1897). Zum Abendmahl wurde 2 Mal eingeladen. Dazu waren 1329 Kommunikanten erschienen. Der ständige Bestand ergab den reichen Betrag von 318,14 Mk.

Pretsch, 8. Januar. Gestern waren verschiedene Jungen auf der schwachen Eisdecke der sog. alten See bei Pretsch; die 3 Jungen des Schiffbauers Fischer aus Pretsch, des Maurers Glawes und des Schiffbauers Munde aus Pretsch, fanden zusammen, die Eisdecke brach und die 3 Jungen sanken unter, während es der eigenen Mutter gelang, den Mordchildechen lebend aus dem Wasser zu retten, konnten die beiden anderen leider nur als Leichen dem nächsten Elemente entrissen werden. — Die in unserer Gegend abgehaltene Dreihagen haben durchschnittlich sehr erfreuliche Resultate für die Jagdwirtschaft erzielt, nur hat die gelinde Witterung hebeligend, daß es schwer hält, die Hagen zu verlaufen; sie mußten theilweise zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Mersburg, 9. Januar. Ein herbes traf am Sonnabend Nachmittag die des Landwirths Frauendorf in den Knagendorf. Der jüngste Sohn machte sich in kindlicher Spielerei Spiel der im Gange befindlichen schneue zu schaffen, wobei er zwischen und Zugtange gerieth und durch namentlich des Kopfes seinen Tod fand.

Thain. Seit einigen Tagen hält ein Reigen an der Vorgauer Straße in Wasser ein aranes Nachtelgen auf. Da die Biegel bei offener erst Ende Februar oder Anfang er eintreffen, dürfte dies vielleicht ein des nahen Frühlinges sein.
en. Unter recht betrübenden Umständen hier ein Menschleben am Abend samar vernichtet worden, als der 18-jährige, von seinem Lehrmeister, sich sein Vater ist, Abends aus dem an die Arbeit gerufen wurde, gab Antwort. Da sich auf hartes, an Kopfes nichts regte, trat man sich hier zum größten Entsetzen, 14-jährige Knabe todt war. Er erst einer an der Wand neben dem stelligen Schmir erdroßelt. Da zu

einem Selbstmord des Knaben gar kein Motiv gefunden werden konnte, so geht man — nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Junge einmal hat verhängen wollen, wie es thut, wenn man sich erhänge. Aus der Spielerei ist jedoch, wie schon so oft, Ernst geworden, er hat sich nicht mehr zu betreten vermocht und sein junges Leben, ohne daß er um Hilfe rufen konnte, ausgehaucht.

Gräfenhainichen, 10. Januar. (Gesicht der Kaiserin.) Die Kaiserin hat bei seit mehreren Jahren krank darniederliegenden 23-jährigen Tochter Anna des Handarbeiters Deibicht hier auf ihr Gesuch, welches sie im November v. J. an die hohe Frau gerichtet, ein Gnadengesuch von 40 Mark herabsetzen lassen. Dasselbe wurde der Bittstellerin am gezeigten Sonntage mit einem Begleitbrevier aus dem Kabinett Ihrer Majestät durch die Post zugestellt.

Mühlberg a. G., 10. Januar. Der Grubenarbeiter Konradt aus Jägerhauener Beschäftigte, welcher im Jägerhauener Braunkohlenbergwerk im Tiefbau beschäftigt war, wurde am 31. Dezember v. J. in einem einflügeligen Stollen durch niederliegende Sandmassen verdrückt. Seine Verletzungen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Trotz angezeigter Thätigkeit hat der Vermunglückte leider bisher nicht gefunden werden können. Der eingestürzte Stollen besaß eine Länge von 30 Metern und 8 Meter Mächtigkeit.

Gölsda, 8. Januar. Ein furchtbare Brandunglück wird aus Gölsda gemeldet. Dasselbe ist nachts 2 Uhr auf dem Grundstück des Viehhändlers Eduard Schirmermeister Feuer ausgebrochen. Sämtliche Gebäude sind eingeschichtet. Ein Mann ist in den Flammen umgekommen, ein anderer schwer verletzt; 19 Stück Vieh und vier Pferde sind verbrannt.

Coswig, 8. Januar. Der Fuhrmann Franz Schütz war gestern mit Langhohlfahrt beschäftigt. Nachdem zwei Bäume auf den Wagen geladen waren und die Pferde ausgen, geriet ein Hinterrad in ein Loch, wodurch der Hinterrahmen umstülpte und die Last dem Unglücklichen auf die Beine fiel, wodurch derselbe schwer verletzt und in schwerer Lage verbleiben mußte. Von seinem Kameraden wurde der Verletzte aus dem Walde nach hier transportirt.

Jessau, 6. Januar. Eine Nebenmutter, die verheiratete Annette K. von hier, wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht abgeurteilt. Die Frau hat ihr vierjähriges, hiesigen Erbd, ein kropfloses Kind, fortwährend in geradezu barbarischer Weise behandelt. Sandiger und Ausklopper dienten ihr als Züchtigungswerkzeuge, und einmal gab sie sogar dem armen Wesen einen Eimer kaltes Wasser über den Kopf. Das Kind verlor fast vor Scham und mußte elend hungern, so daß es sich oft mit Speisereste, die es auf dem Hof oder auf der Straße fand, nöthigartig sättigte. Das ärztliche ist aber ebenfalls, das sie dem Knaben einmal große Schwaben krüger, sog. Schwaben, gewaltfam in den Mund steckte. Endlich konnten es die Hausbesitzer nicht mehr mit ansehen; sie erriethen Anzeige bei der Polizei, und nun wurde das Kind der Frau entzogen und in hiesigen Kinderhospiz untergebracht. Vor gestern hat die Frau als Strafe für ihre schreckliche Handlungsweise neun Monate Gefängnis auferlegt bekommen, während ihr Mann, der Arbeiter Friedrich K., der nicht

nur um das Treiben seines Weibes wußte, sondern es auch bewilligte, drei Monate erhielt.

Thale a. S., 10. Januar. (Ein Opfer seiner Waghalsigkeit.) Am vergangenen Sonntag Vormittag machten zwei Gefellen des Schlossermeisters Friede von hier sich auf den Weg, um unsere Berge zu betreten. Beide erreichten den Berentanzplatz und wollten sich von dort über die Prinzinzeit in das Thal hinabgeben. Der Jüngere, Johann Lorenz aus Schwappeln im Kreise Kemel, etwa 28 Jahre alt, zeigte beim Wägen große Waghalsigkeit, so daß sich der Jüngere veranlaßt sah, ihn vor der Gefahr zu warnen. Lorenz beachtete auch nicht, daß der Jüngere an einer besonders gefährlichen Stelle ankam, dorthin nicht folgen zu wollen. An dieser Stelle muß Lorenz plötzlich den Boden verlassen haben und in die Tiefe gestürzt sein. Sein Gefährte sah ihn plötzlich verschwunden und vermochte trotz allen Suchens und Rufens seine Spur mehr von ihm wahrzunehmen. Nach längerem Verweilen beschloß jedoch der Jüngere (Karl Weßberg, aus Königsberg gebürtig, 20 Jahre alt), nach Thale zu eilen und dort womöglich Hilfe zu bringen. Gegen 5 Uhr traf W. hier ein und machte an verschiedenen Stellen Mitteilung von dem Verfall. Am Abend konnte jedoch wegen der hereinbrechenden Dunkelheit nichts mehr zur Auffindung des oder Wahrscheinlichkeit nach Vermunglückten gethan werden. Auch heute Vormittag ist derselbe noch nicht gefunden worden.

Groß-Almerode, 9. Januar. In der vergangenen Nacht ist das hiesige Rathhaus abgebrannt. Die Akten sind gerettet.

Gera (Neub.), 9. Januar. (Weibliche Hämorrhoiden.) Gestern gebar die Frau eines hiesigen Bahnbeamten weibliche Zwillinge, die nach Art der hiesigen Zwillinge zusammengekommen waren. Die Kinder, deren Körper vollständig entwickelt waren, haben kurze Zeit nach der Geburt. Die Leichen werden dem anatomischen Museum in Jena überwiesen sein.

Rabenberg, 10. Januar. (Tödtlicher Unfall.) Am Sonnabend Nachmittag stürzte die Wittwe Kalkof, im Hause des Herrn Wilhelm Hünnerberg hier wohnhaft, die Treppen hinunter und war sofort eine Leiche.

Seidenstoffe Grosse Muster- und Qualitäts-Anwahl
Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solideste Waare bei vortheilhaftesten Preisen. ●●●
Weisse Seidenstoffe für Brantkleider.
+ Costumes-Sammete +
Seidenstoffe für Blousen.
Muster-Collectionen nach auswärts franco.
Halle a/S.
Leipzig-Str. 100.
Bruno Freytag.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.
Sonntag, den 15. Januar 1899.
Christide: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Purzen: Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpastor Schwarz.
Katholische Kirche: Vorm. 7/8 Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 7/8 Uhr: Andacht mit sakrament. Segen. Herr Pfarrer Gerovim.

